

# Starrkirch-Wil

**SERIE ZUR FREILUFTAUSSTELLUNG «CH-4656 IM BLICK»** Der Stadtanzeiger publiziert wöchentlich einen ausgestellten Text von einer Autorin/einem Autor und ein Foto eines Fotografen, der bei der Freiluftausstellung in Starrkirch-Wil mitgewirkt hat.

**S**tarrkirch-Wil, so nah und so fremd, ein kleiner Ort auf dieser Welt, an den ich seit 35 Jahren immer wieder zurückkehre, um ihn ein paar Stunden später wieder zu verlassen. Ein Ort, der sich in meiner Wahrnehmung als kleiner Junge nicht über seine Hügel und Häuser definierte, sondern über Grossvater und Grossmutter. Alte Menschen leben in Starrkirch, Weihnachten feiert man in Starrkirch und Ostern meistens auch, das war Starrkirch für mich, nicht mehr, nicht weniger, aber das ist ja schon viel im Kopf eines Bubens. Grossvater lebt immer noch da, er ist jetzt 100 Jahre alt und der Gemeindepräsident, dessen Name ich nicht kenne, meinte, Grossvater sei nun der Dorfälteste. Grossmutter lebt nicht mehr in Starrkirch, sie ist gestorben, dafür lebt jetzt Vater in Starrkirch, er ist zu seiner Partnerin gezogen, als er alt wurde. Und als Mutter und ihr Partner alt wurden, sind sie ebenfalls umgezogen, nach Starrkirch. Wenn Grossvater aus dem Fenster schaut, kann er die Terrasse von Mutter sehen und wenn Mutter aus dem Fenster schaut, kann



Der Fotograf André Albrecht hat den ältesten Starrkircher porträtiert: Hagmann's Grossvater. Eine geglückte Zusammenarbeit ohne Zusammenarbeit. (Bild: André Albrecht)

sie die Terrasse von Vater sehen und alle haben sie, wenn sie auf der Terrasse stehen, eine schöne Aussicht auf den schlafenden Riesen am Horizont und auf Olten, das nachts mit seinen Lichtern aus der nahen Ferne ein bisschen leuchtet wie eine Grossstadt. Starrkirch ist klein und bietet schöne Aussichten für alte Menschen und überdies eine Postleitzahl, die mir als zuverlässiger Veloschlosscode dient, mehr weiss ich auch nicht. Starrkirch-Wil, so nah und so fremd, ich

werde wiederkommen und wieder gehen, und irgendwann, wenn ich alt bin, bleibe vielleicht auch ich.

*Pierre Hagmann*

#### Zum Autor:

*Pierre Hagmann ist 1982 in Olten geboren. Heute lebt er in Bern. Er absolvierte ein Studium der Gesellschaftswissenschaften (Journalistik, Zeitgeschichte) in Fribourg und Mad-*

*rid. Berufseinstieg als Journalist bei der Berner Zeitung, wo er während mehrerer Jahre im Teilzeitpensum in diversen Ressorts tätig war (Lokal, Kultur, Gesellschaft, Produktion). 2012-2014: Redaktionsleiter KOLT (Stadt- und Kulturmagazin Olten) sowie Co-Geschäftsführer des herausgegebenen Verlages. Seit 2014: «Fester freier Mitarbeiter» als Textproduzent und Journalist beim Tages-Anzeiger. Heute hauptberuflich freischaffender Journalist.*

#### Zum Fotograf:

*André Albrecht ist 1965 in Siders geboren. Seit 1994 selbstständiger Fotograf mit eigenem Studio in Olten. Tätig für zahlreiche Publikationen. Seit über zwanzig Jahren fotografiert André Albrecht professionell in den Bereichen Werbung, PR und Presse. Seine Spezialgebiete sind Portraits, people on location und Reportage (Events). Sein Wissen und seine Erfahrungen in schnellen Presseinsätzen und aufwändigen Werbe- und Portraitsprojekten machen ihn zu einem vielseitigen, effektiven Fotografen. Ausserdem veranstaltet Albrecht monatlich einen Fotozirkel, PHOTOSTREAM OLTEN genannt, an dem jeweils drei Fotowerker mittels Projektion Arbeiten von sich präsentieren.*

#### > CH-4656 IM BLICK

Vom 7. Juli bis 22. September präsentiert die Kulturstiftung Starrkirch-Wil die Freiluftausstellung «ch-4656 im Blick». Sechs bekannte Persönlichkeiten aus der Region brachten ihre Gedanken über die Gemeinde aufs Blatt, während sich sechs namhafte Fotografen mit der Oltnen Nachbargemeinde auseinandersetzen. Die Texte und Fotografien sind entlang des Kreuzweges in Starrkirch-Wil zu sehen. Der Stadtanzeiger Olten veröffentlicht wöchentlich bis Ende August jeweils einen Text und ein Bild.

[www.4656.ch](http://www.4656.ch)

## Kunst im öffentlichen Raum

### Klangkörper im Dialog mit der Kanti - Oscar Wiggli Eisenplastik

**W**er die Treppen zu den Terrassen der Schulanlage hochsteigt, begegnete

bis vor kurzem der rostfarbenen Eisenplastik von Oscar Wiggli. Aufgebaut aus organischen Schalenformen, in Cortenstahl ausgeführt, schwebte sie über der auskragenden Leibung des Musiktrakts.

Die Auseinandersetzung mit flüchtigen Erscheinungen wie Licht, Klang, Fliessen und Verströmen, bilden im künstlerischen Werk des im Jahr 2016 verstorbenen Schweizer Eisenplastikers eine Art Klammer, die alles zusammenhält. Dabei bilden die Eisenplastiken nur eine von vielen Ausdrucksformen. Ebenso wichtig waren ihm seine fotografischen Experimente, Doppelbelichtungen, die er «Superpositions» nannte, seine «Sound-Lavis», eine mit Pinsel und Tusche festgehaltene Notation von Klängen und seine elektroakustische Musik, die er am Computer beispielsweise aus dem Lärm des Schmiedens generierte und zusammen mit weiteren Klängen zu innovativen Kompositionen verwandelte.

Für mich ist Wiggli's Plastik bildhaft gemachte Musik in Gestalt



Oscar Wiggli bei der Montage seiner Plastik, die normalerweise im Hof des Musiktraktes der Kantonsschule Olten steht. (Bild: Archivbild aus dem Jahr 1979)

einer bewegten Figur, ein Klangkörper, der geschmeidig und kontrapunktisch im Zwiegespräch zum strengen architektonischen Raster der Kanti steht. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten treten Plastik und Architektur wieder in Dialog.

*Roland Nyffeler*

#### Zum Autor:

*Der 1961 in Olten geborene Roland Nyffeler ist Kunstvermittler und Künstler. Er unterrichtet Bildnerisches Gestalten und Kunstgeschichte an der Kantonsschule und betreibt ein Atelier in Olten.*